

## Kurzbericht zur Inspektion der Schule auf dem lichten Berg (11G05)

---

### 1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Schule auf dem lichten Berg, die im Gebiet „Frankfurter Allee Nord“ liegt, ist eine Schule mit zwei Standorten im Bezirk Lichtenberg. Das Hauptgebäude befindet sich seit 1976 in der Atzpodienstraße. Die Schülerzahlen haben in den letzten fünf Jahren beständig zugenommen. Im Schuljahr 2014/2015 wurde die etwa sieben Gehminuten entfernte Filiale in der Siegfriedstraße eröffnet. Die Kinder kommen überwiegend aus der unmittelbaren Umgebung. Etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler bewirbt sich um Aufnahme aufgrund des besonderen Profils in einigen Lerngruppen. Die ergänzende Förderung und Betreuung ist als offener Ganztagsbetrieb organisiert.

Die Kinder der Jahrgänge 1 bis 3 werden im Hauptgebäude unterrichtet. Der Unterricht ist hier durchgängig in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JÜL 1 bis 3) organisiert. Fünf Lerngruppen werden in Anlehnung an die Montessori-Pädagogik unterrichtet, die anderen sieben werden als Regelklassen geführt. In der Filiale findet der Unterricht für die Jahrgänge 4 bis 6 statt. Auch hier werden vier der insgesamt acht Lerngruppen nach Montessori-Pädagogik jahrgangsübergreifend (JÜL 4 bis 6) unterrichtet, die vier Regelklassen dagegen jahrgangshomogen.

41 % der Elternschaft ist von der Zuzahlung zu den Lehrmitteln befreit. Die Anzahl der Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei 30 %. Die Ausstattung der Schule beträgt zum Zeitpunkt der Inspektion 94 %.

Die Schulleiterin und ihre Stellvertreterin arbeiten seit dem Schuljahr 1990/1991 zusammen und verlassen beide zum Schuljahr 2017/2018 die Schule.

### 2. Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken der Schule

- Gestaltung eines lernförderlichen Schulklimas
- Teamstrukturen, die insbesondere die Arbeit in den jahrgangsübergreifenden bzw.
- Montessori-orientierten Lerngruppen fördern
- engagiertes Schulleitungsteam mit klarer Aufgabenverteilung für beide Standorte

#### Entwicklungsbedarf der Schule

- Individualisierung der Lernprozesse, insbesondere in den
  - „Montessori-Klassen“ beim problemorientierten Lernen
  - Regelklassen bei der inneren Differenzierung, beim selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Lernen
- systematische Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern
- Einbindung interner Evaluationsvorhaben in einen strukturierten schulischen Entwicklungsprozess

## Kurzbericht zur Inspektion der Schule auf dem lichten Berg (11G05)

---

### 3. Erläuterungen

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ - der zentrale Leitsatz der Montessori-Pädagogik kennzeichnet eine Erziehung zu Eigenständigkeit und Sozialkompetenz, die das erklärte Ziel der Schule auf dem lichten Berg darstellt. Das angenehme Schul- und Unterrichtsklima ist davon geprägt, alle am Schulleben Beteiligten gehen freundlich und respektvoll miteinander um. Das Kollegium legt Wert darauf, soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern und dabei insbesondere den Umgang mit Konflikten zu üben. Das Projekt „Wut tut gut - Ärger verständlich ausdrücken“<sup>1</sup> wird in Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Erziehern der ergänzenden Förderung und Betreuung durchgeführt. In den JÜL-Gruppen übernehmen Kinder Patenschaften für Jüngere und lernen auf diese Weise, Verantwortung zu übernehmen. Ausgebildete Schulfhof-Buddys<sup>2</sup> der 4. bis 6. Klassen schlichten Streitigkeiten und helfen Schülerinnen und Schülern bei der Lösung von Problemen. Um Konflikten und Ausgrenzungen vorzubeugen und ein friedliches Miteinander innerhalb der Lerngruppen zu fördern, findet in jeder Klasse des 5. und 6. Jahrgangs wöchentlich der Klassenrat statt. Die Kinder diskutieren hier ihre Wünsche und Probleme im Klassenverband und finden gemeinsam Lösungen. Das Schülerparlament, in dem die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der 4. bis 6. Klassen vertreten sind, tagt dreimal jährlich. Seit Dezember 2016 gibt es die Schülervollversammlung, um halbjährlich u. a. besondere Leistungen schulweit zu präsentieren und zu würdigen. Einen weiteren Beitrag zur Förderung des schulischen Klimas stellen sportliche Projekte dar, wie z. B. „BERLIN HAT TALENT“<sup>3</sup>, hier werden Kinder sportlich gefördert und gefordert. Das Projekt „fit4future“<sup>4</sup> regt zur vermehrten Bewegung, guten Ernährung, stressfreien, positiven Lernatmosphäre und Schaffung einer gesunden Lebenswelt an.

Der Unterricht findet in einer anregenden und konzentrierten Atmosphäre statt. Die Lehrkräfte wenden sich den Schülerinnen und Schülern überwiegend freundlich zu. Die Montessori-orientierten Lerngruppen unterscheiden sich von den Regelklassen unter anderem durch eine vorbereitete Lernumgebung, die handelndes Lernen ermöglicht. Die Unterrichtsräume sind kindgerecht und einladend eingerichtet, in Wandregalen steht vielfältiges Material bereit, das frei zugänglich und übersichtlich geordnet ist. Innerhalb des Klassenraums wurden verschiedene Arbeitsbereiche mit unterschiedlichen Sitzgelegenheiten geschaffen. Die Kinder bewegen sich im Raum und holen sich das Arbeitsmaterial für ihre „Lernwege“<sup>5</sup> selbsttätig. Sie arbeiten in ihrem individuellen Tempo und unterstützen sich gelegentlich gegenseitig. Dank eingeübter Routinen und Vertrautheit mit der offenen Arbeitsweise herrscht eine ruhige und entspannte Lernatmosphäre. Die Lehrkraft steht ihnen in Einzel- oder Partnerarbeitsphasen, die den Unterricht prägen, zur Seite. Gruppenarbeit ist in diesen differenziert angelegten Übungsstunden selten zu beobachten. Insgesamt gibt es wenige Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, sich in größerem Umfang beispielsweise auch in einem Klassengespräch themenbezogen mit anderen auszutauschen. Die Arbeitsaufträge sind teilweise so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler auf altersangemessenem Niveau eigene Problemlösungsstrategien finden müssen. Die Eigenständigkeit wird durch diese Lernarrangements gefördert, zumeist beschränkt sich ihr Entscheidungsspielraum allerdings darauf, in welcher Reihenfolge sie bestimmte Arbeiten ausführen. Für schnell lernende Kinder bieten die Lehrkräfte Zusatzaufgaben an, die aber nicht immer gezielte Herausforderungen, sondern meist gleichartige Aufgaben auf derselben Niveau-

---

<sup>1</sup> vgl. [www.yvonne-sarow.de/schul-projekt-wut-tut-gut](http://www.yvonne-sarow.de/schul-projekt-wut-tut-gut)

<sup>2</sup> vgl. [www.education-y.de](http://www.education-y.de)

<sup>3</sup> vgl. [www.berlin-hat-talent.de](http://www.berlin-hat-talent.de)

<sup>4</sup> vgl. [www.fit-4-future.de/de](http://www.fit-4-future.de/de)

<sup>5</sup> Lernwege sind eine Organisationsform des offenen Unterrichts, bei der Schülerinnen und Schülern Unterrichtsmaterialien selbstständig in einer festgelegten Reihenfolge bearbeiten. Sie ermöglichen so den Aufbau von Inhalten mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad.

## Kurzbericht zur Inspektion der Schule auf dem lichten Berg (11G05)

---

stufe darstellen. Die halbjährlichen „Großprojekte“ in den Montessori-orientierten Lerngruppen ermöglichen eine ganzheitliche, fachübergreifende Arbeit.

In den Regelklassen, die sich nicht explizit an der Montessori-Pädagogik orientieren, zeigen sich deutliche Unterschiede in der Unterrichtsgestaltung, insbesondere im Bereich des individualisierten Lernens. Die Stunden beginnen häufig mit einer von der Lehrkraft gelenkten Einstiegsphase, an die sich Einzel-, Partner- oder selten Gruppenarbeit anschließt. Die Lehrerinnen und Lehrer agieren oft stark steuernd. Die Aufgabenstellungen, häufig auf Arbeitsblättern, orientieren sich deutlich weniger an verschiedenen Leistungsniveaus innerhalb der Klasse als im Unterricht, dem Elemente der Montessori-Pädagogik zugrunde liegen. Verschiedene Lerntypen werden nur selten berücksichtigt. Lernarrangements, bei denen die Schülerinnen und Schüler sich eigenständig mit Hilfe von Materialien bzw. Medien Informationen beschaffen, gibt es selten. Auch solche, bei denen sie Probleme selbst erkennen sollen und dafür Lösungsmöglichkeiten ausprobieren können, sind kaum zu beobachten. Insofern besteht der 2011 festgestellte Entwicklungsbedarf für den Unterricht der Regelklassen fort.

Die Unterschiede in der Unterrichtsgestaltung zwischen dem Montessori- und dem Regelzweig sind schon im letzten Inspektionsbericht thematisiert worden. Ein Entwicklungsbedarf der letzten Inspektion, die gemeinsame Fokussierung auf einen pädagogischen Schwerpunkt, wurde mit der durchgängigen Jahrgangsmischung 1 bis 3 seit dem Schuljahr 2012/2013 sowie der längerfristigen Vision einer Montessori-Schule aufgegriffen. Der Diskussionsprozess hinsichtlich der Ausweitung des Montessori-Konzeptes auch auf die Jahrgangsstufen 4 bis 6 ist noch nicht abgeschlossen und gestaltet sich kontrovers. Ein Teil der Lehrkräfte möchte das jahrgangshomogene Lernen in den Regelklassen beibehalten.

Um die gemeinsame Umsetzung ihrer pädagogischen Konzeption in den unteren Jahrgangsstufen sowie den Montessori-orientierten Lerngruppen zu gewährleisten, gibt es entsprechende Teamstrukturen. Lehrerinnen und Lehrer der Montessori-orientierten Lerngruppen treffen sich wöchentlich in Kleinteams und planen den Unterricht inhaltlich und methodisch. Dafür ist eine Stunde im Stundenplan fest verankert. Alle Lehrkräfte der Jahrgänge 1 bis 3 kommen einmal im Monat im sogenannten „Groß-Team“ zusammen. In den Klassen des Hauptgebäudes ist die abgestimmte pädagogische Grundhaltung erkennbar, z. B. in Form der Ampelregelung, die überall gilt und die Kinder an eine ruhige Arbeitsweise erinnern soll. Die Absprachen erfolgen überwiegend mündlich, eine Dokumentation der regelmäßigen Teamtreffen liegt nicht vor.

Das Team der Erzieherinnen und Erzieher identifiziert sich mehrheitlich mit der Profilbildung der Schule, der Montessori-Grundsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“ wird aber nur von einzelnen gezielt umgesetzt. So ist beispielsweise das Thema Mobilitäts-/Verkehrserziehung in Verbindung mit der selbstständigen Bewältigung des Weges zwischen den beiden Standorten der Arbeitsschwerpunkt einer Erzieherin. Zusammen mit Lehrkräften und der Schülerschaft sowie mit Unterstützung des Bezirks erarbeitete sie den Kinderstadtplan Berlin für Lichtenberg Mitte. Die Erzieherinnen und Erzieher sind mit vier Wochenstunden zur Unterstützung im Unterricht eingesetzt und wenden sich nach Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrern einzelnen Kindern gezielt zu. Für die Entwicklung einer systematischen Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern, insbesondere, um den pädagogischen Ansatz der Profilbildung auch im Ganztagsbereich deutlicher umsetzen zu können, fehlen noch verbindliche Arbeitsstrukturen. Feste Teamzeiten für Abstimmungen und gemeinsame Planungen gibt es nicht, Absprachen erfolgen bisher nur auf informeller Ebene und hängen teilweise von der Teamzusammensetzung ab. Auf eine regelmäßige Betreuung der Hausaufgaben konnte sich das Team nicht verständigen. Aktuell wird diese für einzelne Kinder durch eine externe Kraft gewährleistet. Die Erzieherinnen und Erzieher organisieren in Zusammenarbeit mit exter-

## Kurzbericht zur Inspektion der Schule auf dem lichten Berg (11G05)

---

nen Partnern viele Arbeitsgemeinschaften oder Veranstaltungen mit großem Engagement, wie z. B. Karate, Basketball, Fußball für Jungen und Mädchen oder auch die AG Tanz/Theater.

Die Schulleiterin hat ihr Büro im Hauptgebäude, die stellvertretende Schulleiterin arbeitet vorwiegend in der Filiale. Dies führt zu einer klaren Aufgabenverteilung bezüglich der beiden Standorte, d. h. auch hinsichtlich des Unterrichts der Jahrgänge 1 bis 3 bzw. 4 bis 6. Die Zusammenarbeit der Schulleitungsmitglieder gestaltet sich auf der Basis einer gemeinsamen pädagogischen Haltung sehr vertrauensvoll. Beide werden für ihre engagierte und verlässliche Leitungstätigkeit vom Kollegium sehr geschätzt. Es gibt eine erweiterte Schulleitung, die sich aus dem Schulleitungsteam, der koordinierenden Erzieherin und deren Vertretung sowie paritätisch aus Lehrkräften der Jahrgänge 1 bis 3 bzw. 4 bis 6 zusammensetzt. Anregungen aus dem Kollegium nimmt die Schulleitung auf, wie beispielsweise die Orientierung an der Montessori-Pädagogik. Das gilt auch für die Idee, das jahrgangsübergreifende Lernen in die Regelklassen der Jahrgänge 1 bis 3 zu übernehmen. Seit 2016 ist der pädagogische Schwerpunkt zum Thema „nachhaltige Entwicklung“ hinzugekommen. Die Schulleiterin initiierte das Projekt „Köpfchen statt Kohle“<sup>6</sup> in Form einer Arbeitsgemeinschaft. Hier geht es um Energiesparmaßnahmen, die im Alltag von den Kindern umgesetzt werden können.

Den zum Zeitpunkt der letzten Schulinspektion festgestellten Entwicklungsbedarf hinsichtlich einer konzeptionellen Schulentwicklung hat die Schulleitung teilweise aufgegriffen. Eine thematische Übersicht und eine Zeitschiene wurden erstellt, aus der hervorgeht, dass insbesondere die Entwicklung der JÜL-Gruppen im Fokus stand. Die deutlichere Profilausrichtung, d. h. durchgängige Bezüge zur Pädagogik Maria Montessoris in allen Jahrgängen, ist seit längerem ein Diskussionsthema im Kollegium. Die Schulleiterin hat zusammen mit dem Team der Montessori-Lerngruppen diese Idee vor allem im Hinblick auf eine gemeinsame stetige Unterrichtsentwicklung angestoßen und in den Gremien diskutiert. Das Konzept für den Montessori-Unterricht wird vom Team kontinuierlich weiterentwickelt. Elemente dieser Unterrichtsgestaltung kommen schon jetzt verstärkt in den jahrgangsübergreifenden Regelklassen JÜL 1 bis 3 zur Anwendung, z. B. sind der Morgenkreis und Lernwege fester Bestandteil des Unterrichts. Die Schule hat allerdings noch keine Evaluation ihres Unterrichts durchgeführt, die als Grundlage für Entwicklungsvorhaben in einem transparent und nachvollziehbar gestalteten Profibildungsprozess dienen könnte. Ein Erfahrungsbericht einiger Lehrkräfte aus dem jahrgangsübergreifenden Unterricht der Regelklassen wurde im Jahr 2013 schriftlich dokumentiert. Dort werden zwar allgemeine Arbeitsschwerpunkte für das folgende Schuljahr genannt, konkrete Entwicklungsvorhaben wurden daraus noch nicht abgeleitet.

Die Schule am lichten Berg gestaltet für ihre Schülerinnen und Schüler ein Angebot, das dem Bedarf der Kinder entspricht und u. a. auch aufgrund des pädagogischen Konzepts zu hoher Schulzufriedenheit führt. Der Schulgemeinschaft gelingt es durch gezielte Maßnahmen, die räumliche Distanz der beiden Standorte nicht zu einem trennenden Faktor werden zu lassen. Eine Entscheidung über die pädagogische Ausrichtung auf der Grundlage einer internen Evaluation unter Einbindung aller am Schulleben Beteiligten steht noch aus.

---

<sup>6</sup> [www.koepfchenstattkohle.org](http://www.koepfchenstattkohle.org)

**Kurzbericht  
zur Inspektion der Schule auf dem lichten Berg (11G05)**

**4. Qualitätsprofil <sup>7</sup>**

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>7</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter [www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)

**Kurzbericht**  
**zur Inspektion der Schule auf dem lichten Berg (11G05)**

## 5. Unterrichtsprofil

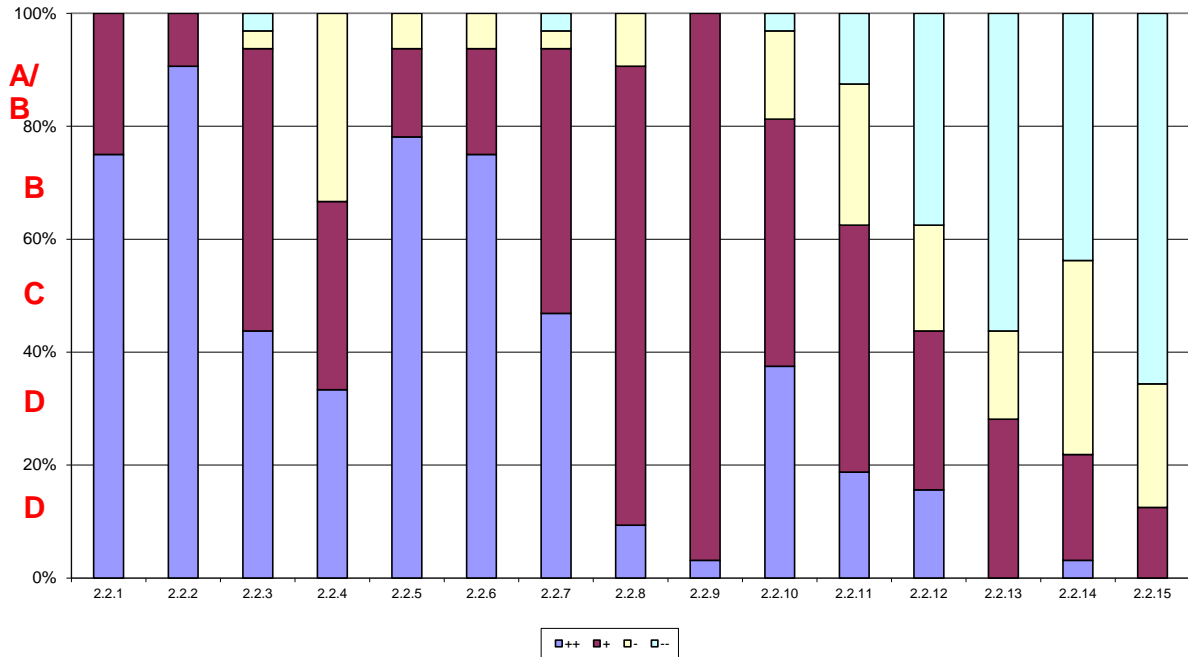
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

<u>Normative Bewertung</u>	<u>Vergleichende Bewertung</u> <sup>8</sup>
<p><b>A (stark ausgeprägt)</b> Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p><b>B (eher stark ausgeprägt)</b> Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p><b>C (eher schwach ausgeprägt)</b> Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p><b>D (schwach ausgeprägt)</b> Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p><b>a (vergleichsweise stark)</b> Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p><b>b (vergleichsweise eher stark)</b> Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p><b>c (vergleichsweise eher schwach)</b> Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p><b>d (vergleichsweise schwach)</b> Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>

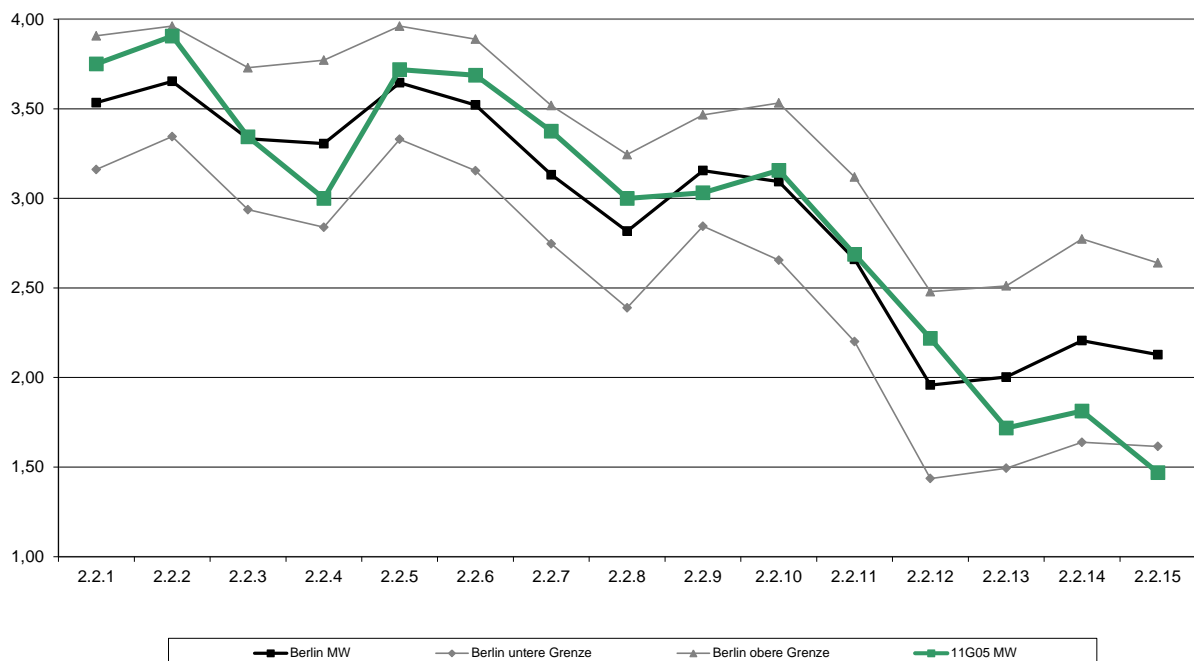
<sup>8</sup> Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

**Kurzbericht**  
**zur Inspektion der Schule auf dem lichten Berg (11G05)**

**6. Auswertung der Unterrichtsbesuche**  
**(grafische Darstellung der normativen Bewertung)**



**7. Auswertung der Unterrichtsbesuche**  
**(grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)**





## Kurzbericht zur Inspektion der Schule auf dem lichten Berg (11G05)

---

### 8. Standortbeschreibung

Das dreistöckige Hauptgebäude der Schule auf dem lichten Berg, das an der ruhigen Atzpodienstraße liegt, wurde im Jahr 1976 in Betrieb genommen. Im Erdgeschoss und einigen Räumen der ersten Etage ist der Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung untergebracht. Der Verwaltungsbereich mit dem Lehrkräftezimmer und zwei Klassenräumen liegen im ersten Stockwerk. Die fünf Montessori-orientierten Lerngruppen sowie die jahrgangsübergreifenden Regelklassen haben ihre Unterrichtsräume auf einem Stockwerk. Im dritten Geschoss befinden sich zwei PC-Räume mit insgesamt 39 Arbeitsplätzen. Die Mensa, der Musikraum, die Haustechnik, Materialräume und das Büro des Hausmeisters liegen im Keller. Hinter dem Gebäude ist der weitläufige Schulhof, auf dem verschiedene Klettergerüste, ein Basketballkorb, Sandkisten und ein großer Bolzplatz untergebracht sind. Der Bodenbelag besteht aus brüchigem Asphalt. Es stehen wenige Sitzgelegenheiten zur Verfügung, der Schulhof bietet den Kindern insgesamt keine große Aufenthaltsqualität.

In der Turnhalle können zwei Klassen gleichzeitig Sport treiben, allerdings ist durch die fehlende Lärmdämmung in der Halle die akustische Belastung sehr hoch. Die Dusche der Mädchen weist im unteren Bereich schwarzen Schimmelbefall auf. Die sanitären Anlagen der Jungen werden wegen einer starken Geruchsbelästigung meist gemieden. Schulgebäude und Turnhalle sind nicht barrierefrei.

Das 1897 erbaute Schulgebäude in der Siegfriedstraße wurde nach umfangreichen Sanierungsarbeiten und dem Anbau einer Mensa mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 zum Filialstandort. Die Verwaltungsräume und das Lehrkräftezimmer befinden sich im ersten Obergeschoss. Auch in diesem Gebäude sind die Klassenräume der Montessori-orientierten Lerngruppen und der jahrgangshomogenen Klassen jeweils auf einer Etage untergebracht. Zusätzlich stehen in der Filiale ein Konferenzraum, sowie Fachräume für Naturwissenschaften, Geschichte bzw. Erdkunde, Musik, Werken und ein Zimmer für die ergänzende Förderung und Betreuung zur Verfügung. Ein PC-Raum mit 24 Arbeitsplätzen liegt in der dritten Etage. Auf allen drei Stockwerken ist eine kleine Teeküche vorhanden. Das Gebäude ist barrierefrei.

Der weiß-bunte Anbau der Mensa steht auf Pfeilern. Dadurch ist eine kleine überdachte Schulhof-Fläche entstanden, die von der Schülerschaft auch bei Regen, z. B. zum Tischtennispielen genutzt wird. Der für die Anzahl der Schülerinnen und Schüler sehr kleine Schulhof wurde neu befestigt, bepflanzt und mit einem Spielgerät, Sitzgelegenheiten und Fahrradstellplätzen ausgestattet. Zum benachbarten Krankenhaus wird der Schulhof derzeit durch eine 2,5 Meter hohe Mauer abgegrenzt. Aus Lärmschutzgründen wird diese allerdings zum Schuljahr 2017/2018 durch eine vorgezogene und sieben Meter hohe Mauer ersetzt.